

Thomas Söding, Wuppertal

## Lukasevangelium und Apostelgeschichte

### 1. Entstehungsverhältnisse

#### *(1) Der Verfasser*

Die Auskunft der kirchlichen Tradition

Die kirchliche Tradition läßt sich über Irenäus bis zur Mitte des 2. Jh. zurückverfolgen:

Lukas, der Begleiter des Paulus, hat das von diesem verkündete Evangelium in einem Buch niedergelegt (Adv. Haer. III 1,1).

Irenäus denkt an den aus Phlm 24; Kol 4,14; 2Tim 4,11 bekannten Begleiter des Paulus, der nach Kol 4,14 Arzt gewesen ist.

Die historische Kritik:

Die historisch-kritische Exegese hat die hergebrachte Überzeugung verworfen. Argumente: Ev und Apg sind ursprünglich anonym abgefaßt; zwischen der Entstehung und der ältesten Zuschreibung zu Lukas klaffen mehr als 50 Jahre; eine Beeinflussung speziell durch die paulinische Theologie sei nicht zu erkennen; Lukas enthält Paulus den Apostel-Titel vor; die „Wir-Passagen“ der Apg (16; 20f; 27) seien eher ein stilistischer Kunstgriff oder Zeichen für Quellenbenutzung als ein biographisches Dokument; die altkirchlichen Angaben hätten erkennbar eine apologetische Tendenz; sie ließen sich aus einer Kombination der Paulusbriefe mit den „Wir-Passagen“ der Apg entnehmen.

Kritik der Kritik:

Die historische Kritik war überzogen. Zwar ist das Zeugnis des Irenäus nicht über vernünftige Zweifel erhaben. Aber in der Apg finden sich durchaus Reflexe der paulinischen Rechtfertigungslehre (Apg 13,38ff; 15,9ff). Die Deutung der „Wir-Passagen“ als rein literarisches Mittel zur Spannungssteigerung wirkt künstlich; dass Lukas – nur – an diesen Stellen die Spuren der Quellenbenutzung nicht beseitigt hätte, ist schwer zu erklären.

These: Lukas war ein Begleiter des Paulus auf der zweiten Missionsreise (spätestens) von Troas (nur) bis Philippi (Apg 16) und auf der dritten Missionsreise von Philippi bis Jerusalem (Apg 20f) sowie dann auf der Reise des Paulus nach Rom (Apg 27) Die Identifizierung mit dem Lukas von Phlm 24; Kol 4,14 und 2Tim 4,11 ist hingegen ungesichert. Nach der Mehrheitsmeinung er historisch-kritischen Exegese war er Autor Heidenchrist,

vor seiner Konversion wohl ein „Gottesfürchtiger“, sehr gebildet, ein Angehöriger der 3. christlichen Generation; vermutlich lebt er in einer großen hellenistischen Stadt. Vielleicht stammt er aus Troas.

## (2) Adressaten

Ev und Apg sind Theophilos gewidmet. Es wird sich nicht um eine literarische Fiktion handeln. Der Name spricht für einen frommen Heiden griechischer Abstammung. Nach antikem Brauch bedeutet die Widmung an eine Persönlichkeit, daß diese die Verbreitung des Werkes fördern soll.

Über Theophilos hinaus sind also auch andere Christen, die in einer vergleichbaren religiösen Situation wie er leben, Adressaten des Doppelwerks. Die Bedeutung, die in der Apg Paulus beigemessen wird, spricht dafür, daß sie im paulinischen Missionsraum leben. Der starke Appell zu caritativem Engagement spricht für eine sozial heterogene Gemeinde.

Das Prooemium weist durch seine Form, seine Sprache und die Widmung darauf hin, daß sich Lk darüber hinaus (mittels des Theophilus) auch an interessierte gebildete Heiden wendet, denen er das Evangelium nahebringen will, indem er die Geschichte Jesu erzählt.

## (3) Zeit der Abfassung

Die konservative Annahme, mit Berufung auf den Schluß der Apg sei das Doppelwerk um 60 zu datieren, läßt sich kaum halten. Selbst Irenäus datiert das Werk nach dem Tod des Paulus. Nach der Zwei-Quellen-Theorie legt Lukas das gegen 70 verfaßte MkEv zugrunde. Die Tempelzerstörung ist in 21,20-24 und 23,28-31 vorausgesetzt. Zumal die ekklesiologische Reflexion ist gegenüber Mk um einiges fortgeschritten. Andererseits ist von der Bedrückung durch die domitianische Christenverfolgung Mitte der 90er Jahre noch nichts zu spüren. Am ehesten ist an den Zeitraum (kurz vor) 90 zu denken (R. Pesch; vgl. Wikenhauser/Schmid; Vielhauer; Schneider; Weiser; Radl; Bovon: 80-90; Ernst Ev 70-80; Kümmel, Broer: 80-100; Lohse: 90-100).

## (4) Ort der Abfassung

Die Angaben der kirchlichen Tradition stimmen nicht überein.

- Irenäus (Adv..Haer III 1,1; 14,1) und Eusebius (H.E. II 22,6) weisen nach Rom.
- Der sog. antimarcionitische Prolog und der monarchianische Lukasprolog sprechen von Achaia.

In der neueren Forschung werden auch Ephesus (als Ort einer Paulus-Schule), Caesarea und Antiochia (Schneider, auch Radl) ins Spiel gebracht.

Ein sicheres Urteil ist unmöglich. Die Rom-Hypothese ist aus einer Kombination von Apg 28 und 2Tim 4,11 erschlossen. Gegen sie spricht das Schweigen über einen Aufenthalt des Petrus in Rom. Achaia und Kleinasien sind Schwerpunkte der Berichterstattung. Eine halbwegs sichere Entscheidung ist unmöglich (Lohse; Vielhauer; Ernst; Weiser; Pesch). Am ehesten ist an den

paulinischen Missionsraum im Osten des römischen Imperiums zu denken, vielleicht an Milet.

#### (6) Die Quellen des Lk

Im Ev setzt Lk (wie Mt) Mk voraus. Überdies hat er als eine zweite schriftliche Vorlage die Redenquelle (Q) zur Verfügung. Fast die Hälfte seines Stoffes ist jedoch „Sondergut“ (Kindheitsevangelium; Stammbaum Jesu; Gleichnisse; Ostererzählungen.)

Den Rahmen der Darstellung bildet das MkEv. Lk übernimmt im wesentlichen die Anlage des Werkes wie die Abfolge der Perikopen, nimmt aber, weil er stark strafft, nur gut die Hälfte des Textbestandes auf. Sein zusätzliches Material schaltet er vor allem in zwei großen Blöcken ein (6,17 - 8,3: Nachfolge; 9,51 - 18,14: Reisebericht).

In der Apg benutzt Lk keine zusammenhängende Quellenschrift, wohl aber verschiedene schriftlichen Vorlagen, darunter zahlreiche Lokaltraditionen und überdies in Apg 13-21 ein Itinerar (Weiser).

## 2. Theologische Grundlinien

### (1) Der Aufbau des lukanischen Doppelwerks

Das Evangelium und die Apostelgeschichte sind miteinander verzahnt. Das Evangelium endet, die Apostelgeschichte beginnt mit der Himmelfahrt. Die Apostelgeschichte vergegenwärtigt Jesu Leben, Sterben und Auferstehung in den Missions- und Verteidigungsreden; die Jesusgeschichte des Evangeliums ist auf die Geschichte der nachösterlichen Evangeliumsverkündigung hingeeordnet. (Vgl. die Gliederung des lukanischen Doppelwerks im Anhang.)

### (2) Theologische Probleme im Vorfeld des lukanischen Doppelwerks

Im Vorfeld des Lk entstehen vor allem zwei (miteinander) verbundene Fragen. Zum einen stellt sich das Problem, das (bekannte) MkEv mit dem Stoff der Redenquelle und des (umfangreichen) Sondergutes zu vermitteln: Welches Profil hat die Verkündigung Jesu? Worin besteht ihre Kohärenz?

Zum anderen entsteht das Problem, daß es offenbar im Umkreis der lukanischen Gemeinde(n) bei christlichen Gruppen Tendenzen gegeben hat, sich auf Geheimoffenbarungen zu berufen, die Geschichtlichkeit Jesu zu relativieren und die ethischen Konsequenzen des Evangeliums zu überblenden (vgl. Apg 20,28f): Welche Identität hat die christliche Verkündigung?

### (3) Die Grundlinie der lukanischen Lösung im Lichte des Prooemiums (1,1-4)

Das zentrale Problem, das es in der Sicht des Lukas zu lösen gilt, läßt sich also in der Frage zuspitzen, wie die Kontinuität des Evangeliums in der Diskontinuität der Zeiten gewahrt bleiben kann. Diese Frage, die eine Frage der Kirche seiner Zeit ist, will Lk beantworten, indem er zeigt, welches Evangelium

Jesus selbst verkündet hat und wie es die Urgemeinde nach Ostern neu empfangen und neu verstanden hat, so daß es "bis an die Grenzen der Welt" (Apg 1,8) als Evangelium verkündet werden konnte.

Diese Absicht spiegelt sich im Prooemium seines Werks. Dort legt er ausdrücklich Rechenschaft über den Ausgangspunkt und das Ziel seines Unternehmens ab.

- Lk hat keinen unmittelbaren Zugang zur Jesus-Tradition; er sieht sich vielmehr als Glied einer längeren Traditionskette, die von den "Augenzeugen, die zu Dienern des Wortes geworden sind" (die Apostel), über die "vielen", die bereits vor ihm "den Versuch unternommen haben, eine Erzählung" über Jesus zu schreiben (etwa Mk und Q), bis hin zum ihm selbst reicht.
- Die Traditionskette, an die Lk anknüpft, verbürgt die Authentizität der Erinnerung an Jesus. Aufgrund ihrer Vielfalt stellt sich aber in der Gegenwart das Problem der rechten Reihenfolge, der richtigen Anordnung des Stoffes. Das ist im Kern ein theologisches, nicht so sehr ein chronologisches Problem: Lk will in einer umfassenden Erzählung (ÜiaPhÖiw) darstellen, wie zusammengehört, was Jesus getan und gelehrt hat, wo die Prioritäten sind und wo die Mitte zu suchen ist.
- Das Ziel des Ev (und des Doppelwerks) besteht darin, Theophilus (und andere Christen) der Zuverlässigkeit der Katechese zu vergewissern, die sie erhalten haben. (Damit ist auch eine Voraussetzung für eine größere Breitenwirkung geschaffen). Das erfordert, genau zu wissen, was "von Anfang an" (vgl. Apg 1,1f.21) mit Jesus geschehen ist. Die Glaubwürdigkeit christlicher Katechese durch den vollständigen und wohl geordneten Bericht vom Anfang zu begründen, ist das Ziel des LkEv und der Apg.

### (3) Die Theologie des Weges: Evangeliumsverkündigung in der Kraft des Geistes

Nach der Darstellung des Ev geht Jesus einen kontinuierlichen Weg durch das ganze Judenland von Galiläa nach Jerusalem (vgl. 23,5; vgl. Apg 10,37ff). Insbesondere der Reisebericht (9,51 - 19,28) ist signifikant. Lk ist nicht an einem historisch zuverlässigen Itinerar interessiert; die stete Ausrichtung auf des Weges auf Jerusalem ist ihm vielmehr Ausdruck der inneren Einheit des Wirkens Jesu, die sich von ihrem Ende her erschließt: Tod und Auferstehung.

Nach der Apostelgeschichte geht dagegen die Bewegung von Jerusalem aus in die Heidenwelt hinein. Signifikant ist das Programmwort des Auferstandenen 1,8. Die Missionsreisen des Apostels werden von Lk so dargestellt, daß Jerusalem immer die Ausgangsstation ist (12,25; 15; 18,22). Die Apg endet mit dem Hinweis auf die Möglichkeit der Evangeliumsverkündigung in Rom, die Paulus wahrnimmt (28,28).

Die Geradlinigkeit des Weges sieht Lk als Zeichen dafür an, daß er vom Geist Gottes bestimmt ist. Gottes Geist, der schon die jungfräuliche Geburt Jesu bewirkt hat (1,35) bestimmt von der Taufe an (3,22) Jesu öffentliches Wirken

(4,1.14.18 u.ö.); er befähigt auch die nachösterlichen Zeugen, glaubwürdig und verständlich das Evangelium zu verkünden (Apg 1,5; 2,4.17f u.ö.).

wissenschaftliche Kommentare:

zum Evangelium

H. Schürmann (HThK I), bislang 1 Bd., Freiburg u.a. 21982 (11969), J. Ernst (RNT), Regensburg 1976; G. Schneider (ÖTK 3), 2 Bde., Gütersloh - Würzburg 1977; F. Bovon (EKK III), bislang 3 Bde., Zürich u.a. 1989-2001

zur Apg

E. Haenchen (KEK 3), Göttingen 1977 (1956); G. Schneider (HThK V), 2 Bde., Freiburg u.a. 1980.1992; J. Roloff (NTD 5), Göttingen 1981; A. Weiser (ÖTK 5), 2 Bde., Gütersloh - Würzburg 1981.1985; R. Pesch (EKK V), 2 Bde., Zürich u.a. 1986; J. Zmijewski (RNT), Regensburg 1994; J. Jervell (KEK), Göttingen 1998

## Der Aufbau des lukanischen Doppelwerkes

### Das Lukasevangelium

- 1,1-4 Das Vorwort: Die Absicht des Evangelisten
- 1,5-2,52 Die Vorgeschichte: Geburt des Täufers und des Gottessohnes
- 3,1-4,13 Der Auftakt: Der Täufer, die Taufe und Versuchung
- 4,14-9,50 Jesu Wirken in Galiläa und Judäa
- 4,14-44: Der programmatische Auftakt in Nazareth
  - 5,1-6,69: Die Berufung und Unterweisung der Jünger
  - 7,1-8,56 Die Evangeliumsverkündigung in Wort und Tat
  - 9,1-50 Die Einweisung der Jünger in die Nachfolge
- 9,51-19,27 Jesu Weg nach Jerusalem
- 9,51-13,21 Jüngerunterweisung auf dem Weg der Nachfolge
  - 13,22-17,10 Die Rettung der Verlorenen
  - 17,11-19,27 Die Hoffnung auf Vollendung
- 19,28-24,53 Das Pascha Jesu in Jerusalem
- 19,28-21,38 Jesu letztes Wirken in Jerusalem
  - 22-23 Jesu Leiden und Sterben am Paschafest
  - 24 Jesu Auferstehung, Erscheinungen und Himmelfahrt

### Die Apostelgeschichte

- 1,1-26 Die Vorbereitung: Jesu Erscheinungen und Himmelfahrt mit dem Auftragswort 1,8
- 2 Pfingsten: Die Erfüllung der Geist-Verheißung Jesu
- 3,1-8,3 Das Zeugnis Jesu in Jerusalem
- 8,4-12,25 Das Zeugnis Jesu in Samarien und der Übergang zur Völkermission
- 8 Das Wirken des Philippus
  - 9 Die Bekehrung des Paulus
  - 10,1-11,18 Die Taufe des Kornelius durch Petrus
- 13,1-28,31 Das Zeugnis Jesu bis an die Grenzen der Erde
- 13,1-14,28 Die Erste Missionsreise des Paulus und Barnabas
  - 15 Das Apostelkonzil
  - 15,36-18,22 Die Zweite Missionsreise des Paulus
  - 18,23-21,17 Die Dritte Missionreise des Paulus
  - 21-26 Die Gefangenschaft des Paulus in Jerusalem und Caesarea
  - 27,-28,15 Die Reise nach Rom
  - 28,16-31 Das Zeugnis des Paulus in Rom